

1693.
 Ich unterschreibe das beehende Famil. B. B. ist
 Herrn Admon. Bissfussroben zu Köflach
 wegen zu versagenderen Arbeiten
 f. Vorfriedrichkeit in Abfertigung empfang
 40 fl. Datum dem 30 Octob. 1693.
 Johannes Georg Stammel
 Stümb. (Gillman)

Abb. 119. Johannes Georg Stammel arbeitete für Köflach

nach Italien schickte, ist und bleibt Tatsache, existierte doch nach verlässlichen Zeugen im Admonter Stiftsarchiv eine Art Tagebuch eines Konventualen, der den jungen Künstler nach Italien begleitete. Dr. Popelka veröffentlichte 1925 in den Blättern für Heimatkunde einen instruktiven Artikel über Josef (Thaddäus) Stammel, der als dessen Geburtsstätte ein längst abgebrochenes Haus in der heutigen Volksgartenstraße, zwischen Nr. 1 und 5, feststellte. Darin brachte er auch Matrikenauszüge von Straßgang und Hl. Blut, die Professor Lamprecht für ihn gemacht hatte. Sie bringen lückenlos die Taufdaten der Kinder Johann Georgs, also der Geschwister Thaddäus' recte Josephs Stammel:

1690 29. 1. Joseph Antonius	1698 15. 3. Maria Anna
1693 22. 4. Maria Elisabeth	1700 30. 6. Paulus
1695 9. 11. Joseph Antonius	1702 25. 9. Maria Theresia

Das bisher erarbeitete Werkverzeichnis des „alten Stammel“ ist mehr als bescheiden: Laut Hofkammerbericht suchte er 1695 vom Rektor der Stiegenkirche mit Hilfe des Gerichts den Betrag von 22 fl hereinzubringen, die er wohl für Arbeiten an ihrer Ausstattung zu bekommen hatte, vielleicht war es eine Restforderung, in welchem Falle es sich um eine bedeutende Leistung gehandelt haben könnte. 1694 war dort ein Kreuzaltar erbaut worden! Zweifellos eine größere Arbeit hatte er 1704 und 1705 im Schlosse Eggenberg vollbracht, denn er bekam als Entgelt 3 Startin Wein, Radkersburger und Gerstorfer, sowie 23 Viertl Korn im Gesamtwerte von 102 fl. Dazu die bereits genannte Köflacher Trinität, das ist vorerst alles, was wir indirekt und direkt vom Oevre des geheimnisvollen Mannes wissen. Wir können es einfach nicht fassen, daß ein von Bayern, dem führenden Kunstlande des Barocks, eingewanderter Künstler, dem ein Thaddäus Stammel nicht bloß das Leben, sondern auch die erste Ausbildung verdankt, in mindestens 18 Bildhauerjahren nicht mehr geschaffen haben sollte. Wie können wir uns dies erklären? Am natürlichsten so: Er war auch als Meister Geselle oder—Kompagnon eines anderen Meisters, der für ihn verrechnete.